

Calmer Wochenblatt

N 228. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 4 Hfg. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Hfg. Dienstag, den 29. September 1908. Bezugspr. i. d. Stadt 1/3 Hft. in. Feilgerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarnkreise 1/3 Hft. Nr. 1.30, im Fernverkehr 1/3 Hft. 1.30. Postz. in Würt. 80 Hfg. in Bayern u. Reich 42 Hfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betr. die Errichtung einer Zwangsinnung für das Friseur- und Perückenmacherhandwerk.

Die Ortsbehörden werden an die umgehende Vorlage des Verichts auf das Ausschreiben vom 2. September 1908 (Wochenblatt Nr. 209), soweit dies bis jetzt nicht geschähen ist, erinnert.

Calw, 28. September 1908.
K. Oberamt.
Antonmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 29. Sept. Nach vorausgegangener Herbstübung fand gestern Abend im Saale der Brauerei Dreiß die Hauptversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Kommandant Dreiß begrüßte die Versammlung und teilte den Anwesenden mit, daß die mit Rücksicht auf das Herbstgeschäft ausgefallenen Übungen im Frühjahr in verbesserter Auflage nachgeholt würden. Darauf erteilte er dem die Übung leitenden Adjutanten Georgii zur Berichtserstattung das Wort. Als Brandobjekt war das R. Bezirkskommando gewählt, welches durch seine hohe Lage Gelegenheit bot, die neue Hochdruckwasserleitung zu erproben. In anschaulicher klarer Weise erklärte Nebner die Aufstellung der Kompagnien und rügte die bei einzelnen vorgekommenen Irrtümer ober durch das Gelände entstandenen Fehler. Von der neuen Hochdruckwasserleitung wurden 2 Hydranten mit je einer Schlauchlage in Anspruch genommen. Inwieweit jedoch die Leistungsfähigkeit der neuen Leitung begrenzt ist, läßt sich wohl erst im Laufe einiger weiteren Übungen feststellen und wenn ein besseres und prompteres Zusammen-

arbeiten der Feuerwehr mit den Angestellten des Wasserwerks eingetreten ist. Kommandant Dreiß äußerte später, daß er bei einem Brandfalle in der oberen Stadt nur mit den Hydranten arbeiten zu können hoffe, während man die Spritzen in Reserve behalten könne. Mit einem warmempfundenen Appell an den Opfermut und das Pflichtgefühl der Kameraden schloß er den offiziellen Teil der Versammlung.

SC. Calw 28. Sept. Eine Lehrersfamilie im eigentlichen Sinne des Wortes ist die des Schullehrers Reiff in Althengstett. Von den Söhnen sehen schon sechs im aktiven Schuldienst und der siebente Sohn wird in nächster Zeit ebenfalls in ein Schullehrerseminar eintreten.

Stuttgart. Beim Gordon-Bennet-Rennen der Lüste in Berlin am 10., 11. und 12. Oktober beteiligte sich auch der Württembergische Verein für Luftschiffahrt mit seinem Ballon „Württemberg“. Herr Alfred Dierlamm übernimmt die Führung des Ballons. Es beteiligten sich im ganzen 90 Ballons an dem Aufstieg.

Wangen-Stuttgart 28. Sept. Einige hiesige Weingärtner verkauften gestern den ersten neuen Wein an Wirte von hier. Der Preis für 1 hl betrug 46 M und 50 M. Die roten Clevertrauben müssen gelesen werden, da sie überreif sind.

Cannstatt 28. Sept. (Vom Volksfest.) Eine Neuheit für das Volksfest war der vom Württembergischen Automobilklub mit Unterstützung der Stadtverwaltung arrangierte Automobil-Blumen-Korso, der heute nachmittag im Rennkreis stattfand. Zu dem eigenartigen Schauspiel hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Der Corso, an dem sich 25 Automobil-

besitzer beteiligten, bot ein farbenprächtiges Bild, sowohl in der Aus schmückung als auch in den Stilarten. Es erfolgte eine dreimalige Umfahrt unter den Klängen der Dragonerkapelle. Nach dem lebhaften Beifall zu schließen, den das Publikum der neuartigen Veranstaltung spendete, ist zu hoffen, daß der Automobil-Blumen-Korso in der Zukunft eine ständige Einrichtung des Cannstatter Volksfestes bildet. Zur Verteilung gelangten 12 Preise. Den ersten Preis erhielt Fabrikant Schmierer-Feuerbach. Zweite Preise erhielten Kommerzienrat Banghaf-Nedarsulm und Fabrikant Siegle-Kornwestheim, dritte Preise Fabrikant Bosh-Stuttgart und Fabrikant Hirth-Cannstatt, vierte Preise Paul Wächter-Stuttgart und Kommerzienrat Otto Stuttgart, fünfte Preise Dr. Wöbele-Stuttgart, Fabrikant Friedrich Fuhs-Cannstatt und Gartenarchitekt Groß Stuttgart. Die Stadtverwaltung ließ außerdem sämtlichen Teilnehmern zur Erinnerung hübsch ausgeführte Standarten überreichen.

Göppingen 26. Sept. Dem heutigen Herbstschafmarkt waren 4126 Stück Schafe zugeführt; hiervon wurden verkauft 679 Stück Schafe, 701 Stück Hammel, 80 Stück Hammeljährlinge und 919 Stück Hammellämmer, zusammen 2379 Stück. Die Preise bewegten sich bei Schafen von 40-62 M, bei Hammeln von 54-79 M, bei Hammeljährlingen von 47-50 M und bei Hammellämmern von 35-53 M. Die Zahl der angezeigten Käufe stellt sich auf 48, der Gesamtumsatz auf 60952 M.

Kirchheim u. T. 28. Sept. In einer Versammlung der jungen Volkspartei sprach Studiosus Kohler über die gegenwärtige politische Lage. In seinen Ausführungen beschäftigte er sich mit Reichsfinanzreform, Strafprozeß-

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Bothe.

(Fortsetzung.)

Waldburgs ernstes, schönes Antlitz schwebte ihr im Wachen und Träumen vor und schuf ihr tausend Qualen, dazu kamen die Briefe ihres Verlobten, der immer eifriger zur Hochzeit drängte, und der alle Gegenstände, die sie anführte, nicht gelten lassen wollte. Manche Nacht brachte sie schlaflos zu und mehr als einmal fühlte sie sich versucht, sich und ihr Leib den küsternenden Rheinswellen anzuvertrauen und auf dem kühlen Grunde des Wassers zu schlafen für immer. Der Gedanke an Renate aber hielt sie stets zurück. Sollte dieses Kind, das so tapfer, so fromm und gottgegeben sein Leib trug, sie beschämen? Am Tage, da Wildenstein Jrmgard gefragt, ob sie sein Weib werden wollte, war die Malerin zu Renate geeilt, um nach ihrem verletzten Fuße zu sehen und da hatte sie Renate in ihrem Zimmer am Boden legend gefunden, die Hände über ihrem Gebetbuche gefaltet, in dem Buche aber lag eine welke rote Nelke. Wie Ströme des reinsten Goldes hatten die blonden Locken das bleiche Antlitz umwallt, und überwältigt von dem herzerreißenden Anblick war Jrmgard neben Renate in die Knie gesunken, um sie durch Liebkosungen und Tränen des reinsten Mitgeföhls zu trösten, denn sie wußte ja, wie es um das Herz des armen Kindes stand.

Renate aber hatte freundlich lächelnd zu ihr gesagt:

„Ich freue mich Deines Glücks mit ihm!“

Und als dann Jrmgard dem jungen Mädchen erzählt, daß sie niemals Wildensteins Gattin werden könnte, da hatte es wohl einen Moment hoffnungsfreudig in den blauen Märchenaugen aufgeleuchtet, aber schnell war der seltsame Schimmer verflogen, denn nur zu deutlich empfand es Renate, daß Wildenstein sie doch niemals lieben könnte.

Und nun begann eine köstliche Zeit für Jrmgard und Renate. Letztere, durch den kranken Fuß an ihr Zimmer gebannt, genoß in vollen durstigen Zügen die Gegenwart Jrmgards, der es stets war, wenn sie in Renates Zimmer kam, als träte sie in ein stilles, kleines Heiligtum. Immer inniger schlossen sich die beiden Mädchen aneinander an. Nie hörte Jrmgard einen Seufzer, nie eine Klage von Renate. Das helle, süße, engelgleiche Lächeln lag noch immer auf dem holden Antlitz, aber Jrmgard war es oft, als müßte sie aufschreien vor Weh bei Renates Anblick. „Wir können alle von ihr lernen“, sagte sie eines Tages zu Leonore. Diese nickte nur stumm, aber der Druck ihrer Hand sagte mehr als Worte. — Renate war genesen und Vore's Hochzeit war nahe. Da galt es ein freundliches Gesicht machen, und die tapfere kleine Renate kämpfte siegreich die Tränen nieder bei Wildensteins Anblick und gewann es über sich, in seiner Nähe zu scherzen und zu lachen, sodas er mehr als einmal glaubte, er habe sich damals im Boot über des jungen Mädchens Geföhle geirrt.

Er ahnte nicht, daß der jugendliche Stolz Renates ihr eine so wackere Stütze war. Er sah ja nicht die lautlosen blutigen Tränen, die ihre Seele weinte, er sah nur das reine Kindeslächeln ihn ihrem süßen Gesichtchen, und mehr als einmal hob er betend die Hände auf zum Sternenzelt und küßte vor sich hin: Herr erhalte diese reine, holde Menschenblüte, diesen köstlichen Edelstein.

Und die Sterne glänzten dann so freundlich und verheißungsvoll hernieder und küßten mit ihrem Strahlenschein leis die blauen Märchenaugen des blonden Kindes, das auf weichem Lager ruhelos den Schummer suchte und nicht fand.

In meinem Garten die Nelken
Mit ihrem Purpurstern
Müssen alle verwelken,
Denn Du bist fern.



reform und Wokpolitik und empfahl starre Festhaltung der Parteiprinzipien. Auf seinen Antrag fand folgende Resolution einstimmige Annahme: Die heute versammelten Mitglieder der jungen Volkspartei sind der Ueberzeugung, das nach allen bisher gemachten Erfahrungen die Wokpolitik für die Demokratie nicht von Nutzen sein kann und fordert deshalb ihre Delegierten zum 18. ordentlichen Parteitag auf, gegen die Fortsetzung derselben zu stimmen. Sie sind der Ansicht, das die derzeitige Reichsregierung, die der reaktionären, preußischen wesensgleich ist, nicht das Vertrauen eines entschiedenen Liberalismus verdient. Zugleich protestieren sie gegen die neuesten empörenden Maßregelungen, die alle das Werk der preußischen Reaktion sind.

Holheim D. A. Heidenheim 28. Sept. Ungeschickt handelte ein hiesiger Mann, der ein großes Faß mit sähem Most füllte und sofort zuspundete. Infolge der Gärung zerriß das Faß und entleerte sich vollständig.

Ellwangen 28. Sept. Die Strafkammer hat den sechsjährigen Fabrikarbeiter Rasper Müller von Schloßberg, der seinen vierzehnjährigen Kameraden Hieber im Walde bei Ellwangen ermordet und gräßlich zugerichtet und zerfleischt hatte, zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ulm 26. Sept. Auf eigentümliche Weise ist Generalmajor Rasch von hier während der Manöver verunglückt. Sein Pferd trat in ein Wespenneß, wodurch die Wespen so wütend wurden, das sie über Ros und Reiter herfielen und beide heftig stachen. Das Pferd warf sich vor Schmerz auf den Boden, wobei der General einen Rippenbruch erlitt.

Friedrichshafen 28. Sept. Graf Zeppelin ist heute Morgen über Konstanz hier eingetroffen und hat sich sofort nach der Luftschiffbau-Werft in Manzell begeben.

München 28. Sept. Zum Besuche des spanischen Königspaares ist die Stadt reich geschmückt. Die Ankunft erfolgte um 1/11 Uhr. Zur Begrüßung hatten sich der Regent, sämtliche Prinzen und die Spitzen der Behörden eingefunden. Der König trug bayerische, der Regent spanische Artillerie-Uniform. Auf der Fahrt zur Residenz brachte das Publikum Huldbigungen dar. In der Residenz überreichte der Regent dem König das Großkreuz des Militärverdienstordens, Prinzessin Ludwig (als Großmeisterin) der Königin den Theresien-Orden. — Die Königin-Mutter von Spanien ist heute 10: mittag nach Wien abgereist.

Zweibrücken 28. Sept. Der Jagdhüter des Rechtsanwalts Dr. Jasp wurde in der Nähe von Nieder-Auerbach von Wilderern erschossen.

Mainz 28. Sept. Ueber die neue Weinsteuer macht die „Deutsche Weinzeltung“ folgende interessante Angaben: Betroffen werden sämtliche auf Flaschen gefüllte Weine im Inland und alle Flaschenweine, die nach Deutschland eingeführt werden. Zölle und einzelstaatliche Steuern werden nicht abgerechnet. Flaschenweine bis zu 1 M zahlen eine Grundsteuer von 10 S. Ueber 1 M treten folgende Zuschläge ein: bis 3 M: 20 S, bis 6 M: 50 S, bis 10 M: 1 M, bis 20 M: 2 M und über 20 M: 3 M. Die Schaumweinsteuer wird auf 1 M erhöht. Halbe Flaschen zahlen die Hälfte der Steuer. Nur der Export bleibt steuerfrei.

Rüdesheim 28. Sept. Die Städte Bingen und Rüdesheim begingen gestern das 25-jährige Jubiläum der Einweihung des Niederwalddenkmals. An der Feier nahmen Beförden, Vereire, Veteranen und viele Fremde teil. Nach dem niederländischen Dankgebet hielt Bürgermeister Alberti-Rüdesheim die Festrede. Abends waren die Rheinufer und das Denkmal illuminiert.

Düsseldorf 28. Sept. Heute nachmittag unternahm die bekannte Luftschiffer Hauptmann Abercron und Leutnant Stach von Solzheim im Ballon Düsseldorf II von Düsseldorf aus eine Auffahrt. Gegen 5 Uhr bemerkten Straßepassanten, das der Ballon hoch oben in der Luft auseinanderplatzte und zu sinken begann. Der Zuschauer bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung, als der Ballon immer größer wurde, und sie deutlich sahen, wie die Insassen ins Schwer! kletterten. Die Luftschiffer hatten aber noch Glück in ihrem Unglück. Der in der Höhe von etwa 2000 Meter auseinandergerissene Ballon, dehnte sich beim Fallen immer mehr in die Breite und wirkte so wie ein Fallschirm. Gegen 1/6 Uhr ging der Ballon in der Nähe der Gräfenberger Ironanstalt langsam nieder, ohne das die Insassen nennenswerte Verletzungen erlitten hatten. Der Ballon war geplogt, weil das beim Steigen sich ausdehnende Gas nicht entweichen konnte.

Berlin 28. Sept. Zur Hochbahn-Katastrophe wird noch gemeldet: Die Toten sind jetzt sämtlich im Schauhause untergebracht worden. Die entsehtlich verstümmelten Leichen sind jetzt vorläufig beschlagnahmt und es dürfte erst im Laufe des heutigen Tages ihre Freigabe erfolgen. Die Beerdigung der einzelnen Toten wird voraussichtlich Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Von den Schwerverletzten dürften zwei kaum mit dem Leben davonkommen; der Zugbegleiter Klemm und die 20-jährige Elise Riesel. Beide Verunglückte haben komplizierte Beckenbrüche erlitten. Im Befinden der übrigen

Patienten ist im Laufe des gestrigen Tages eine kleine Besserung eingetreten. Die Direktoren Wottich und Pabel begaben sich gestern nochmals zum Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Sie erstatteten dem Eisenbahnminister nochmals Bericht über die Katastrophe. Die Ursache kann jetzt als aufgeklärt gelten. Durch die Vernehmung der Motorwagenfahrer Schreiber und Wendt wurde gestern nochmals festgestellt, das die beiden in Betracht kommenden Signale für den Zug vom Leipziger Platz auf Halt gestanden haben. Während Wendt seine Mitschuld bald einsah, machte Schreiber Einwendungen. Nach längeren Auseinandersetzungen gab aber auch er zu, das ihn die Hauptschuld treffe. Darauf wurden beide verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Sie werden sich auf Grund des § 318 zu verantworten haben. — Infolge des Telegramms des Kaisers fuhr Minister Breitenbach gestern mittag nach dem Krankenhaus am Urban und ging von Bett zu Bett, erkundigte sich nach dem Befinden der 12 dort liegenden Patienten und verlas ihnen die Beileidbekundigung des Kaisers, von der er jedem eine Abschrift juridlich Den in Berlin wohnenden Angehörigen wurde ebenfalls eine Abschrift durch die Postzeit übermittelt.

Berlin 28. Sept. Zu der in Berliner Blättern veröffentlichten Meldung über einen Konflikt zwischen dem Grafen Zeppelin und dem Major Groß wird der „Berliner Universal-Korr.“ seitens der Militärbehörde ermächtigt, folgendes zu erklären: Von einem Konflikt zwischen den beiden Aeronaute ist dem Kriegsministerium nicht das geringste bekannt. Es beruht auf einem Irrtum, wenn behauptet wird, das mit dieser Angelegenheit bereits das preußische Militärkabinett befaßt worden sei. Ebenso ist es unrichtig, das mit dieser Angelegenheit sich bereits der Ehrentat beschäftigt haben soll. Graf Zeppelin ist am Freitag vormittag nachmittag nach Berlin gekommen lediglich zu dem Zweck, um mit dem Reichamt des Innern wegen Abnahme seines Luftschiffs persönlich zu verhandeln und um eventl. mit der Behörde den Zeitpunkt des nächsten Aufstiegs zu vereinbaren.

Graf Zeppelin hat das preußische Kriegsministerium wissen lassen, das er Mitte Oktober mit der Herstellung des Ballons Zeppelin III fertig sein und dann sofort die notwendigen Probefahrten vornehmen werde. Es wird angenommen, das die große 24stündige Fahrt in den letzten Tagen des Oktober vor sich gehen wird und das der Graf dieselbe Strecke fahren werde wie mit dem Z II, der der Katastrophe bei Schierdingen zum Opfer fiel. Die Kriegsverwaltung hat dem Grafen Zeppelin keinen Termin für die nächste große Fahrt gestellt, sondern ihm

Ein wolkenloser blauer Himmel spannte sich über den Park der Gleichenburg's und durch die breiten, mit Ries bestreuten Gänge sah man gar seltsame Gestalten wandeln. Rigeuner, Edelherren und Edelfrauen wogten aneinander vorüber und überall flog Scherz und Lachen von Mund zu Mund. Alles, was zur Gesellschaft und zu den Gleichenburg'schen Bekannten gehörte, war zu dem Rosäumste, das Frau Helene zwei Tage vor Lore's Hochzeit gab, versammelt. Pracht und Glanz überall. Frau Helene sah in dem Rosäum einer Edelbame — schwarzer Samt mit kostbaren breiten, echten Spitzen garniert — mit einigen älteren Damen in dem Säulengang und schaute vergnügt dem Amüsement ihrer Gäste zu. Clarissa, in ein ziemlich prächtiges Gewand einer Rigeunerin gehüllt, schlich von einem zum andern, um hier und da ein Sprüchlein arzubringen, in dem ein gut Teil des Giftes enthalten war, das sie in ihrer Brust barg, und Frau von Breben sah als Beschleiserin, in ein altdeutsches Rosäum gekleidet, ganz behaglich in einem Wehnstühl unweit der Frau des Hauses und ließ sich den duftigen Wokka und den köstlichen Kuchen herrlich munden. Herr von Gleichenburg war nirgends zu erblicken.

Dort wurde Renate, die, als Preciosa gekleidet, entzückend ausfah, von einer plaudernden, lachenden Gruppe umdrängt, die um ein Lied bat. Und als das Begehren immer stürmischer wurde, da griff das blonde Mädchen mit lieblichem Lächeln in die Saiten der Mandoline, die es an einem goldgestickten Bande über die Schultern trug, und leis wie ein Hauch klang es von ihren Lippen:

„Einsam bin ich nicht alleine.“

Das Plaudern und Lachen war verstummt, Alles lauschte dem wahrhaft bestrickenden Wohlklang der süßen Stimme und blickte wie gebannt in das von innerer Beklärung strahlende Antlitz.

Die Goldmützen, die von dem purpurroten Samtkäppchen fielen, klirrten leis über Renatens Stirn.

Ein kurzer, cremefarbiger goldgestickter Atlasrock und eine purpurrote, goldgestickte Samttaille vervollständigten den reizenden Anzug des lieblichen

Mädchens, über dessen Antlitz plötzlich ein heißes Eröthen flog, denn sie erkannte, nachdem sie ihren Gesang beendet, unter der Menge Wildenstein, der in der Tracht eines neapolitanischen Fischers an einem Baume lehnte und unverwandt auf die junge Sangerin blickte.

Noch nie hatte ihn ein Lied so ergriffen, wie das, über welches er oft gespötteit, das in seiner Heimat die Weierkassen spielten — es hatte ihn einen tiefen Blick in Heraters Seele tun lassen, der ihn bis ins innerste Herz hinein erschütterte.

So war es doch wahr, was er so gerne nicht geglaubt hätte. —

Sinnend schritt er weiter in den Park hinein. Auf der kleinen schon öfters erwähnten Höhe stand Leonore, den welchen Arm auf die Mauer gestützt und starrte unverwandt in den Rhein. „Loreley!“ murmelte der Maler unwillkürlich und trat näher. Wie ein dichter, schimmernder Mantel floß das lange, goldblonde Haar um Leonorens Gestalt. Ein zartes, lächelndes, silberduchtwirktes Gazegewand umschloß die wahrhaft königlichen Glieder, den blendenben Nacken und die wunderrollen Arme frei lassend. Wie Taupropfen rieselten Brillanten — ein Geißel Walderburgs — über das schimmernde Gewand.

„Den Schiffer im kleinen Schiffe

Ergreift es mit wilden Weh.“

rezitierte Wildenstein mit einem bochhaften Lächeln um den Mund.

Leonore fuhr erschreckt aus ihrem Sinnen auf.

„Was wünschen Sie,“ herrschte sie den Maler an.

„Wünschen? Du lieber Gott, gräßliches Fräulein,“ sagte er mit einer tiefen Verbeugung, „was wünscht man nicht Alles? Es giebt sogar Wünsche, die eine Göttin Loreley nicht mal erfüllen kann.“

„Sparen Sie sich Ihren Sarkasmus, mein Herr, und lassen Sie mich allein, Sie wissen, das wir nichts mit einander gemein haben.“

(Fortsetzung folgt.)



anbelangende, die Fahrt vorzunehmen, wann es ihm beliebt. Falls der Graf Ende Oktober die 24stündige Fahrt ohne Unterbrechung durchführt, so fällt ihm die vom Reich bestimmte Kaufsumme zu. Von den vom Reichstag bewilligten 2 125 000 M hat der Graf 900 000 M der Seeresverwaltung für erhaltene Vorräte aus dem Jahr 1907 zurückzuerstatten; 500 000 M hat er nach der Katastrophe von Scherdingen erhalten, so daß nach gelungener Fahrt noch der Betrag von 725 000 M an ihn zur Auszahlung gelangen wird.

Berlin 27. Sept. Ueber einen peinlichen Zwischenfall in Casablanca wird amtlich gemeldet: Bei der Einschiffung von 3 deutschen Deserteurern der Fremdenlegion wurde der deutsche Konsulatssekretär und der Konsulatsoldat, welcher die Deserteur auf den Dampfer abliefern sollte, von französischen Marinesoldaten angegriffen. Echter wurde von einem Offizier mit einem Revolver bedroht, letzterer gefesselt und erst auf Einschreiten des deutschen Dragomans freigelassen. Die Deserteur sind in französischer Haft. Die Bestrafung der Schuldigen ist beantragt.

Paris 28. Sept. Der Zwischenfall in Casablanca ist durch die ersten Nachrichten bedeutend übertrieben worden. Er wird durch die amtlichen Meldungen völlig harmlos hingestellt. Diese lautet: Bei der Einschiffung von drei deutschen Deserteurern wurde der deutsche Konsulatssekretär und der Konsulatsoldat, welcher die Deserteur auf den Dampfer einliefern sollte, von französischen Marine-Soldaten angegriffen. Echter wurde von einem Offizier mit einem Revolver bedroht, letzterer gefesselt und erst auf Einschreiten des deutschen Dragomans frei gelassen. Die Deserteur sind in französischer Haft. Die Bestrafung der Schuldigen ist beantragt. Der deutsche Geschäftsträger von Wangelheim und der französische Gesandte Regnault in Tanger sind bereits damit beschäftigt, die juristische Seite des Falles in verständlichem Geiste zu prüfen.

Rorschach 28. Sept. Nach Meldungen schweizerischer Blätter soll Fürst Eulenburg noch im kommenden Monat nach Rorschach überzusiedeln beabsichtigen. Es sei bereits eine Villa mit 14 Zimmern für ihn von einem Züricher Agenten auf unbestimmte Zeit gemietet worden.

Lemberg 28. Sept. Im jüdischen Theater brach gestern Abend ein Brand aus, welcher das Garderobe-Magazin vollständig vernichtete. Sämtliche Kulisken und Kostüme sind ein Raub der Flammen geworden.

St. Petersburg 28. Sept. Die Cholera-statistik der letzten 24 Stunden weist 263 neue Erkrankungen und 102 Todesfälle auf. Die Zahl der Erkrankten beträgt 1846.

Vermischtes.

In Holland soll jetzt von neuem der Versuch gemacht werden, die Schätze eines vor mehr als 100 Jahren untergegangenen Schiffes zu heben. Im Oktober 1799 strandete das Segelschiff „Lutine“ bei der Insel Texel an der holländischen Küste. Die „Lutine“ war eine ehemalige französische Fregatte, die von

einigen Londoner Kaufleuten gechartert war, um Edelmetall und gemünztes Geld nach Holland zu bringen. Der verorbene Sekretär von Lloyd, Sir Henry Hozer, stellte fest, daß die Schätze an Bord der „Lutine“ aus 330 Barren Gold, 179 Barren Silber und 2 1/2 Millionen Mark in geprägtem Gelde bestand, das zur Befolgung der holländischen Truppen bestimmt war. Im Laufe der Jahrzehnte sind bereits einige Versuche gemacht worden, um die wertvolle Ladung des versunkenen Schiffes zu heben. 1880 wurde für eine Million Mark des edlen Metalls an das Tageslicht gefördert und 50 Jahre später wurde eine weitere Million an die Oberfläche gebracht. Heute sind die Schwierigkeiten, die den Schatzsuchern auf dem Meeresgrunde entgegenstehen, natürlich bei weitem größer. Das Schiff ist jetzt fast ganz mit Sand bedeckt. Um zu Deck des Wracks zu gelangen und um die Sandschicht hinwegzuräumen, hat die Reederei Forrest & Co. in Wyvenhoe nach langjähriger Arbeit einen besonderen Apparat gebaut. Er besteht aus einer großen Stahlröhre, die 100 Fuß lang und so hoch ist, daß ein Mann aufrecht in ihr gehen kann. An dem einen Ende dieser Röhre befindet sich eine mit Fenstern und Türen versehene Stahlkammer, die auf den Grund des Meeres versenkt wird. Alles Wasser aus der Kammer und der Röhre wird dann mit Hilfe komprimierter Luft herausgespült. Taucher gehen in die Kammer hinunter. Sie tragen Telefone mit sich, und auf eine Nachricht von ihnen lassen die auf dem Bergungsschiff befindlichen Ingenieure zwei mächtige Saugpumpen arbeiten. Mit den Pumpen hofft man den Sand um und unter der Stahlkammer abzusaugen, und auf diese Weise will man die Stahlkammer so tief hinabtreiben, bis sie das Wrack des im Meere begrabenen schatzberghenden Wracks erreicht.

Die Japaner wachsen. Die kleinen Japaner wollen größer werden und auch der Staat wünscht eine Vergrößerung des Körpermaßes seiner Untertanen. Vor fünfzehn Jahren erregte ein Befehl des Mikado in Europa ein lächelndes Kopfschütteln: der Kaiser war mit der Statur seiner Untertanen nicht zufrieden, sie sollten wachsen und er unterzeichnete ein Dekret, das das in Japan verbreitete gekrümmte Hoden als dem Wachstum der Beine hinderlich untersagte. Schon damals wiesen ernsthafteste Schriftsteller darauf hin, daß dieser wunderlichen Verordnung militärische Erwägungen zugrunde lagen und nun beschäftigen die neuen Körpermessungen, daß in der Tat in den letzten fünfzehn Jahren die durchschnittliche Körpergröße des Japaners gewachsen ist; die jetzige Generation überragt die vorhergehende im Durchschnitt um fünf Millimeter. Sie wachsen auf Befehl des Mikado, und wenn sie darin im bisherigen Tempo fortfahren, so werden sie — nach der Berechnung eines französischen Blattes — in 200 Jahren die Länge des berühmten pommerischen Greablers haben.

Der „Hut der Saison“. Das größte Aufsehen macht jetzt in London die Schauspielerin Marie George — mit ihrem Hut. Dieser Hut ist ein Monstrum von nie gesehener Eigenart und pikantem Reiz, unter dem das niedliche koletete Gesicht der Dame gar winzig hervorschaut. Er misst sechs Fuß im Durchmesser und ist dabei

doch ganz leicht. Als Garnierung befindet sich auf ihm eine große Menge malvenfarbenen Tülls und bekrönt wird er von zwei großen „Pompons“ von Straußenfedern. Jede dieser Straußenfedern ist einen Fuß hoch und ragt stolz nickend empor. Der eine „Pompon“ hat dieselbe Malvenfarbe wie der Hut, der andere ist in einem entzückenden Blau gehalten. Eine Umkränzung von hellroten Rosen schließt die ganze Wirkung harmonisch ab. Marie George hat mit diesem Hut einen Erfolg, wie sie noch nie auf der Bühne hatte; man spricht von nichts anderem mehr in den Kreisen, in denen man sich extravagant anzieht, und die Sehnsucht jedes Frauenherzens ist auf ein solch fürchtbar schönes Ungetüm gerichtet — kurz, es ist der „Hut der Saison“.

(Die Zeitung der Diebe.) Eine eigenartige Zeitung erscheint allwöchentlich in Moskau, die „Wosatka Gazeta“, „Die Zeitung der barfüßigen Männer“. Sie ist das Organ der Moskauer Diebe und Vagabunden und dient den Mitgliedern des Berufes zum Austausch von Mitteilungen und zur Bekanngabe von Nachrichten, die die Diebeswelt interessieren. Das „Bureau“ liegt in der Nikitnka, einer winkligen engen Gasse gegenüber einem kleinen Vorstadttheater. Ein kleiner dunkler Raum, ein Tisch, ein Stuhl und ein Ofen, das ist alles. Auf dem Stuhle sitzt ein junger Mensch mit langen schwarzen Haaren, der einen Geruch ausstrahlt, in dem der Duft eines Schafstalles und Tabak um den Vorrang streiten. Der Redakteur selbst ist unfehlbar immer ausgegaren und allen Nachforschungen der Polizei ist es bisher nicht gelungen, den Herausgeber zu ermitteln oder auch nur die Stätte, wo dies eigenartige Fachblatt gedruckt wird. Es veröffentlicht allerlei Beiträge von Dieben und Einbrechern, Erzählungen und Schilderungen, in denen ein grimmer Humor leuchtet, und bisweilen verzierten bemerkenswert gute Zeichnungen die Beiträge. Auch Annorcen fehlen nicht; so inseriert z. B. ein junger Mann „voll Energie und Temperament und von liebevoller Gemütsart, der eine Lebensgefährtin in Gestalt einer jungen Dame mit geringen Mitteln“ sucht. Der Bewerber beruft sich dabei darauf, daß er „von frühester Jugend auf bis zu seinem 25. Jahre als Einbrecher gearbeitet habe und in Diebesfachen so erfahren sei, wie irgend einer in Moskau, weshalb er auch seiner Gattin ein bequemes und sogar luxuriöses Leben bieten kann.“

Voransichtliche Bitterung:

Wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, unter tags ziemlich mild.

Reklameteil.

Knorr-Sos

würzt famos

und ist dabei am billigsten.

Hergestellt durch die Fabriken von Knorr's Hasermehl u. Knorr's Hahn-Maccaroni.

Privat-Anzeigen.

Neuen Wein

per Alter 90 J empfiehlt

Beathalter zur Sonne.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Suche für ein vergangenes Frühjahr konfirmiertes Mädchen

passende Stelle

in einem Privathause, am liebsten in Calw. Näheres im Compt. ds. Bl.

Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die echte **Steenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steenpferd

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, rote Flecke u. a. St. 50 J in Calw bei Amalie Feldweg, Wilh. Ding.

Freundliche Einladung!

Heute Dienstag Abend 8 Uhr findet im „Bethel-Saal“ (Teufelweg) ein Vortrag von Herrn **Heinrichs**, Betschwäger, statt. Das Thema lautet:

„Gottes Plan für mein Leben.“

Zahlreicher Beteiligung sieht gerne entgegen

J. Blank.

Gaslampen und Gasochern

neuester Konstruktion; ebenso besorge ich das Umschrauben älterer Gaslampen bei billigster Berechnung.

Achtungsvollst

Heh. Essig, Flaschnermeister.



Hiedurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

für die Herbst- und Winter-Saison

sowie den Eingang sämtlicher

Saison-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Wie bisher biete ich auch in reicher Auswahl einfach garnierte Hüte bei billigst gestellten Preisen und bitte um geneigten Besuch.

Carl Kleinbub.

Waschen Sie
nur
mit

Schneekönig

es ist das
beste
Seifenpulver.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Voelz, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Riessner-Ofen!



Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System

Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasauströmung und Ex-
plosionen ausgeschlossen.

Niederlage: **Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 1. Oktober 1908, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „gold. Fäß“ in Teinach freundlichst ein-
zuladen.
J. Georg Lutz, **A. Maria Rothacker,**
Sohn des † J. Georg Lutz, Tochter des Joh. Rothacker,
Bauers in Javelstein. Bauers in Emberg.
Kirchgang 11 Uhr.

Sonntag Abend ging vom Marktplatz
bis zur Dornen ein
gold. Medaillon verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
solches gegen Belohnung im Compt.
ds. Bl. abzugeben.

Eine Partie starke
Säcke
(2 Ztr. haltend) ist zu verkaufen.
Neue Apotheke.

**Eichenholz und
Fasdanben**
zu Küferzwecken geeignet, hat preiswert
abzugeben
**Gg. Schuster, Sägewerk,
Deufringen.**



**Das
beste
Schuh-
putzmittel**

Verkaufsstellen sind durch
Plakate erkenntlich.

Wohnungsgesuch.
Eine freundliche Wohnung von
2-3 Zimmern wird bis 1. Januar
zu mieten gesucht und erbitte mir
Offerte an die Red. ds. Bl.
Frau E. Dorn, Stat. Teinach.

P. P.
Bitte schicken Sie mir 2 Dosen
Ihrer „Wund-Salbe“ A. Nr. 1., da
ich sie für jemand notwendig brauche.
Sie wiesse bei allen, bei denen ich sie
gegen Heilung oder Hautausschläge
anwenden, vorzüglich, Sie ist mir un-
entbehrlich.
In aller Hochachtung
Schwester Sales.
U., Wolfenhaus, bez 11./2. 08.

Diese Wund-Salbe ist in Dosen A
Nr. 1. - und Nr. 2. - in den meisten
Apotheken vorräthig, aber nur echt in
Originalpackung weiß-grün-roter und
brauner H. Schubert & Co., Weinbögla.
Hüllungen weiß man jährt.

Zur Lieferung von
Kautschukstempeln
in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Einladung.
Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 1. Oktober, im Gasthof zum „Hirsch und Lamm“
in Hirsau stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Ernst Sperr.
Pauline Walz
Kirchgang 1 Uhr.

Nachfeier
Sonntag, den 4. Oktober, im elterlichen Hause Bäckermeister und
Wirt Walz.

Mösterei mit Kraftbetrieb
empfiehlt zur gefl. Benützung
Hch. Gentner, Bahnhofstraße.

Calw. Fruchtpreise am 26. September 1908.

Getreide- Gattungen	Vor. Ref.		Gemein- sam- betrag	Heu- tigger Ver- lauf		Im Ref. gebl.		Hocher Preis		Wahrer Mittelpr.		Niedriger Preis		Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr		wenig.	
	Rtr.	Str.		Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.	Rtr.	Str.
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	6	18	24	18	—	6	9	20	9	07	9	—	—	163	20	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	9	9	9	—	—	—	7	20	7	04	7	—	63	40	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	27	33	27	6	—	—	—	—	—	—	—	—	226	60	—	—	—	—

Schrankenmeister Schwämme.

